

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von G. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 235.

Halle, Mittwoch den 10. October
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Halle, d. 8. Oct. Die Rückkehr der Hallischen Landwehrmänner aus Baden und Pfalz bot heute neue Gelegenheit zu einer zweiten patriotischen Feierlichkeit. Ein Theil der Bürgerschaft hatte die geräumigen Säle des Stadtschießgrabens in entsprechender Weise ausschmücken lassen und dorthin die heimgekehrten Wehrmänner zur gastlichen Tafel eingeladen. Gleichfalls als liebe Ehrengäste waren das Offiziercorps und einige Mannschaften des zweiten hier garnisontirenden Bataillons des 19. Regiments und Offiziere anderer Waffengattungen anwesend. Die zufällig von Altenburg hierher burlaubte Kapelle des 19. Regiments, welche unter der Leitung ihres vor trefflichen und kunstgeübten Führers, des Musikmeisters B. Buchbinder, sich die volle Achtung und Liebe der Hallischen Bürgerschaft erworben hat, erhöhte den Genuß der Festlichkeit durch musikalische Vorträge. Nach löblicher Sitte wurde das Fest durch einen vom Oberbürgermeister Bertram ausgebrachten Toast auf den König eröffnet. Der Rechtsanwalt Riemer gedachte des Prinzen von Preußen mit begeisterten und begeisternden Worten, in stantiger Weise Beziehung auf die neuesten Vorgänge nehmend. Beide Toaste wurden mit brausendem Hurrah aufgenommen. Daran reihten sich kräftige und wohlmotivirte Ansprachen über die Landwehr, vom Stadtrath Kummel, und über die Linie, vom Kaufmann Jacob vorgetragen. In sinniger Weise sprach der Pfefferkuchler Hollstein den Dank des Bürgers an die Landwehr aus. Von Seiten der geladenen Gäste dankte der Führer des Hallischen Landwehr-Bataillons, Major von Alvensleben, in einem Toaste auf Halle und ihm schloß sich der Lieutenant Böhme als Führer der Hallischen Compagnie in einer Anrede an, die so recht an den Tag legte, in welchem Kredit der auf den Umsturz gerichtete Demokratismus bei der Landwehr steht. Stellen der Ansprache, wie die folgende: „wenn es die dreimal dreitausendfach verfluchten Demokraten wieder wagen sollten, den Frieden des Landes zu stören, dann wollen wir mit der scharfen Waffe das Denkzeichen der gesetzlichen Ordnung ihnen auf ihre kahlen Schädel schreiben“ wurden von den Landwehrmännern in einer Art aufgenommen, daß es schien, als wollten sie augenblicklich los schlagen. Eine reiche Zahl anderer Toaste, darunter auch eine

auf die Bürgerwehr, ausgebracht vom Rechtsanwalt Riemer, gab Zeugniß von der heitern Stimmung, in welcher die Gesellschaft den ganzen Abend verbrachte. Vor allem aber heben wir die Art des Verkehrs zwischen den Wehrlenten und ihren Vorgesetzten und das brüderlich patriotische Zusammenwirken des Bürger- und Militärstandes hervor. Auch zeigte sich, welchen Werth unsere Militäreinrichtungen haben, die in dem letzten Sturm bewegten Jahre sich so glänzend bewährten, während anderwärts ganze Landesheere der Schmach der Untreue und des Meineids erlagen. Wir hatten abermals Gelegenheit, zu bemerken, in welcher freien Form die Wehrleute mit ihren Führern umgehen. Wiederholt drängten sich die Mannschaften mit ihren Gläsern um ihre Offiziere, um ihnen als Brüdern einer Waffe und eines Vaterlandes für gute Führung und gute, liebevolle Behandlung zu danken, so wie die Offiziere herumgingen, um unter dem Klange der Gläser den Mannschaften zu sagen, wie stolz sie seien, Männer, Krieger zu führen, bei denen es zweifelhaft sei, ob der Gehorsam und die Pünktlichkeit, oder der Muth, die Tapferkeit und Unverdorrenheit größer sei. Möge dieser Geist für alle Zeit die Seele unseres nationalen Heerwesens bleiben!

Berlin, den 8. Oct. Die in der Nacht vom 13. auf den 14. August in Hamburg gegen die Königlichen Truppen begangenen Excesse haben die allgemeine Aufmerksamkeit in der ganzen Monarchie in so hohem Grade auf sich gezogen, daß es Pflicht ist, öffentlich auszusprechen, wie vollständig die Erwartungen, welche die Königliche Regierung in Betreff einer Genugthuung für die Ehre der Königl. Truppen hegen mußte, befriedigt sind. Es konnte von Anfang an kein Zweifel gehegt werden, daß der ehrenwerthe Kern der Bürgerschaft eben sowohl, wie der Senat der Stadt selbst von der tiefsten Entrüstung über jene unwürdigen Excesse erfüllt waren, und dieses Gefühl ist seitdem durch thatsächliche Schritte auf eine Weise bethätigt worden, welche der alt befreundeten Nachbarstadt höchlich zur Ehre gereicht. Wider die Schuldigen ist eine strenge Untersuchung verhängt, und einen Theil derselben hat die gefessliche Ahndung bereits getroffen. Da es sich leider herausgestellt hat, daß selbst Mitglieder der hamburgischen Bürgerwehr in nicht unbeträchtlicher Anzahl ihre Pflicht so weit vergeßten konnten, um sich als Aufreizer und Leiter bei den verwerflichen Angriffen zu betheiligen, so erschien eine durch-

greifende Purifizierung und Umgestaltung dieses Corps als eine durchaus unerlässliche Maßregel der Genugthuung für die den preussischen Truppen zugefügten Unbilden. Aber eben so sehr verlangte auch die Ehrenhaftigkeit der unbetheiligten Mitglieder der Bürgerwehr selbst, nicht ferner gezwungen zu sein, an der Seite von Individuen zu dienen, welche sich des unverzeihlichsten Mißbrauchs der ihnen anvertrauten Waffen schuldig gemacht und dadurch einen Makel auf die Bürgerbewaffnung gebracht hatten. Es ist daher, der von der Königlichen Regierung gestellten Forderung gemäß, eine vollständige Reorganisation des hamburgischen Bürger-Militärs eingeleitet worden, um nicht allein diejenigen Elemente, welche nicht mehr die genügende Garantie für Erfüllung der Zwecke der ganzen Anstalt darbieten, auszuschneiden, sondern auch Bürgschaften für eine vollkommenere Disziplin zu erlangen. Die Maßregeln, welche der Senat in Folge der Erzeße vom 13. und 14. August für nöthig erachtet hat, um die freie Presse und das Vereinsrecht, ohne sie zu unterdrücken, doch in denjenigen Grenzen zu erhalten, welche nicht überschritten werden dürfen, wenn nicht die Sicherheit des Staats nach Innen und Außen gefährdet werden soll, sind bereits durch die öffentlichen Blätter bekannt geworden. Die Königliche Regierung mußte hiermit um so mehr allen billigen Forderungen ein Genüge gethan erachten, als die Aufnahme, welche die Königlichen Truppen bei dem größten Theile der Bevölkerung Hamburgs gefunden, Zeugniß ablegte für die in derselben herrschende Stimmung, und als der feierliche und mit großer Majorität gefaßte Beschluß der erbgewesenen Bürgerschaft, dem Bündniß vom 26. Mai beizutreten, einen thatsächlichen und glänzenden Beweis für das Vertrauen und die freundschaftlichen Gesinnungen gab, welche die freie und Hansestadt Hamburg gegen Preußen hegt. Diese freundlichen Verhältnisse sind daher in keiner Weise durch jene, nur einem kleinen und irre geleiteten Theil der Bevölkerung zur Last fallende Erzeße als gestört zu erachten, und die fortwauernde Anwesenheit einer geringen Anzahl Königlicher Truppen in Hamburg ist nur durch militairische Rücksichten auf die Nothwendigkeit der Verbindung mit den in den Herzogthümern befindlichen Streitkräften bedingt. Um über die Gesinnungen Hamburgs keinen Zweifel zu lassen, hatte der Senat noch ein besonderes Schreiben an Se. Majestät den König gerichtet, in welchem er den gerechten Schmerz über die unwürdigen Erzeße, wie die Anerkennung des gemäßigten und ehrenhaften Benehmens der Königlichen Truppen, in eben so offener, als würdiger Weise ausspricht. Se. Majestät haben dies Schreiben aus den Händen des eigends dazu vom Senat beauftragten Bevollmächtigten beim Verwaltungs-Rath, Herrn Syndikus Banks, in besonderer Audienz entgegenzunehmen und Allerhöchstselbst die Versicherung Seiner freundschaftlichen Gesinnungen gegen die verbündete Stadt zu wiederholen geruht.

Berlin, d. 8. Octbr. Se. Maj. der König haben geruht: An die Stelle des früheren Gesandten, jetzigen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Schleinitz, den bisherigen Unter-Staats-Sekretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Bülow, zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich hannoverschen, am Großherzoglich oldenburgischen, am Herzoglich braunschweigischen und am Fürstlich schaumburg-lippeschen Hofe zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist von Dresden hier angekommen. — Der Königl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Bülow, ist nach Hannover von hier abgereist.

Berlin, d. 9. Octbr. Se. Majestät der König haben

dem Rittmeister, aggregirt dem Regimente Garde du Corps, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Hoheit, als Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die dazu gehörige Decoration des Rothen Adler-Ordens erster Klasse en sautoir mit den Schwertern zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist von Stettin wieder hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., d. 5. Octbr. Die „Deutsche Zeitung“ berichtet: Der Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich wegen Bildung eines neuen inzwischentlichen Bundesorgans ist am 30. v. M. von dem Grafen v. Bernstorff und dem Fürsten v. Schwarzenberg in Wien abgeschlossen und dabei den betreffenden Regierungen eine zehntägige Ratificationsfrist vorbehalten worden. Der Vertrag gründet sich in allen wesentlichen Punkten auf den preussischen Entwurf, so daß die scharfe Kompetenzbegrenzung der Bundescentralcommission jede Einschränkung von Befugnissen des frühern Bundestags unmöglich macht. Die Errichtung eines deutschen Bundesstaats auf Grundlage des Dreikönigs-Entwurfs erscheint durch den Vertrag auch von der Seite gesichert, daß Oesterreich einer derartigen innern Umgestaltung Deutschlands die Berechtigung thatsächlich zugesteht.

Hiermit stimmt überein, was die offizielle „N. M. Z.“ aus München, 4. Octbr., berichtet: „Mit wahrer Freude glauben wir unsern geehrten Lesern mittheilen zu können, daß die schon in der Thronrede Sr. Maj. des Königs eröffnete Aussicht auf Bildung einer provisorischen Centralgewalt von allgemein anerkannter Wirksamkeit bereits ihrer Verwirklichung entgegen geht. Wie wir vernehmen, ist die allgemein gewünschte Verständigung zwischen den beiden deutschen Großmächten Oesterreich und Preußen in diesem Betreffe zu Wien am 30. Septbr. erfolgt und werden nun die Vorschläge, über welche man dort übereingekommen ist, vor Allem dem durchlauchtigsten Erzherzog-Reichsverweser, ohne dessen Zustimmung nichts geschehen kann, so wie den übrigen deutschen Regierungen zur Abgabe ihrer Erklärungen vorgelegt werden. Wir geben uns der freudigen und wir glauben begründeten Hoffnung hin, daß auch von diesen Seiten die Verwirklichung der Wünsche aller Vaterlandsfreunde kein Hemmiß erfahren werde.“

Frankfurt a. M., d. 6. Oct. Die Frage von der Bildung einer interimistischen Reichscommission für Leitung der deutschen Angelegenheiten ist nach officiellen Berichten nunmehr erledigt. Die von dem Reichsverweser ausgegangenen Vorschläge, welche das österreichische Cabinet zu den seinigen gemacht hatte, sind nunmehr in ihren sieben Punctionationen mit einigen wenigen Abänderungen, von welchen übrigens die Hauptgrundlagen nicht alterirt werden, und die ihrerseits die Zustimmung der österreichischen Regierung erhalten haben, von der preussischen Regierung angenommen worden. Die eine dieser Modificationen betrifft die Wahl des Obmannes, welcher, falls eine Meinungsverschiedenheit zwischen den zwei österreichischen und zwei preussischen Mitgliedern der Reichscommission entstehen sollte, den Ausschlag zu geben hat. Die Einsetzung der Reichscommission wird nun, wie wir vernehmen, ganz in kurzem, wohl schon im Laufe der nächsten beiden Wochen erfolgen. Frankfurt wird der Sitz dieser neuen Central-Behörde sein.

Schwerin, d. 3. Oct. Die „Mecklenb. Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, einen dem Großherzoge von den neuen Ministern v. Lüchow, Stever, v. Liebeherr und Meyer übergebenen Vortrag vom 30. Sept. in Betreff der Gültigkeit des mit der Abgeordneten-kammer vereinbarten Staatsgrundgesetzes zu veröffentlichen. In diesem ausführlichen Promemoria werden zuerst die Gründe der Gegner des Staatsgrundgesetzes vorgeführt und so-

dann die bisher entgegengesetzte Regierungspolitik in folgenden Sätzen ausgeführt: 1) Ritter- und Landschaft haben auf das Recht der Landes-Vertretung auf dem Frühjahrs-Landtage 1848 definitiv zu der Folge verzichtet, daß künftig nur gewählte Repräsentanten die Stände-Versammlung bilden; die gewählte Abgeordneten-Kammer war daher die wahre Landesrepräsentation. 2) Die von Ritter- und Landschaft gestellten Bedingungen sind resp. erfüllt, oder doch deren Erfüllung für die weitere Entwicklung der Verfassung gesichert worden. Das Letztere steht dem Ersteren nach Lage der Sache gleich. 3) Die Union hat keinen wesentlichen Inhalt mehr, ist daher nur noch ein Name und kann nach dem ganzen Verlaufe aller staatsrechtlichen Verhandlungen der Rechtsgültigkeit des diesseits vereinbarten Staatsgrundgesetzes nicht im Wege stehen. 4) Wäre dennoch das vereinbarte Staatsgrundgesetz ungültig, so würde es, wenn man den Rechtsboden nicht verlassen will, nur einen Weg geben, die Verhandlungen zu erneuern: die Einberufung einer gemeinschaftlichen Abgeordneten-Kammer auf Grund des 1848 mit Ritter- und Landschaft vereinbarten Wahlgesetzes. Am Schluß der Ausführung dieser Sätze heißt es dann: „Sonach läßt sich in Ueberschauung der Gesamtlage des Landes kein Mittel finden, welches auf gesetzlicher Grundlage die verschiedenen Bestrebungen zu vereinigen vermöchte. Die vorgetragene Rechtsüberzeugung wird daher, aller Unzuträglichkeiten ungeachtet, ihre Folgen haben müssen, wenn das bis dahin angestrebte Ziel erreicht und der Gerechtigkeit Genüge geschehen soll. Wegen der zu ergreifenden Maßregeln erbiten Unterzeichnete die Erlaubniß, weitere Vorschläge machen zu dürfen.“

Die „Nordb. freie Presse“ schreibt: Die Wirren mehren sich bei uns von Tage zu Tage. Wir können aus zuverlässiger Quelle melden, daß der nächste Agnat unsers Großherzoglichen Hauses, der Prinz Wilhelm, gegen die Verfassung protestirt hat! Einen besondern Grund soll er in der Abtretung der Domainen an den Staat gefunden haben. Trotzdem soll der Großherzog noch fest entschlossen sein, an der Verfassung zu halten und manche meinen sogar, daß sie in den nächsten Tagen veröffentlicht werde.

Schwerin, d. 6. Oct. Das offizielle Wochenblatt veröffentlicht in seiner heutigen Nummer den zwischen den Regierungen von Preußen, Sachsen und Hannover am 26. Mai d. J. abgeschlossenen Vertrag und zugleich folgende Bekanntmachung: „Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Großherzog von Mecklenburg u. Nachdem Wir, unter Zustimmung der Abgeordneten-Versammlung, nunmehr für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin dem Vertrage beigetreten sind, welcher zwischen den königlichen Regierungen von Preußen, Sachsen und Hannover am 26. Mai d. J. zu Berlin zum Zwecke der Erhaltung der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit der einzelnen deutschen Staaten abgeschlossen worden ist, wird solcher Vertrag hierneben öffentlich kundgemacht. Gegeben durch Unser Geheimen Ministerium, Schwerin, am 28. Sept. 1849. Friedrich Franz. K. von Rügen.“

Apenrade, d. 3. Oct. Der von Flensburg hier eingetroffene Schwedische General Malmborg hat in Folge einer dem neuen Postmeister v. Moltke zugehenden Kakenmusik dem Bürgermeister Schow erklärt, daß er seinem Militair die Ordre ertheilt habe, einen jeden Bürger, der sich bei der intendirten Demonstration betheiligen sollte, sofort zu ergreifen, nach dem Rathhause zu bringen, und dort ohne Weiteres mit Haselstöcken reguliren und durchpeitschen zu lassen.

Aus Holstein, d. 5. Oct. Von jeder Jägercompagnie werden in Kiel und wohl auch in den übrigen Garnisonsstädten 72 Mann entlassen, um den Neueintretenden Platz zu machen. Besonders vermehrt man die Artillerie, es wird eine dritte Feldartillerieabtheilung, bestehend aus einer Batterie 24pfündiger Granatkanonen, einer Batterie 12-Pfünder und einer Batterie metallener 6-Pfünder hergerichtet, und ist diese

Abtheilung Feldartillerie fast beendet. Strandbatterien beginnt man bei Neustadt zu bauen, um auch diesen Theil Holsteins, welcher bisher unbeschußt war, besser vertheidigen zu können.

Luxemburg, d. 5. October. Am 2. d. M. hat der Prinz Heinrich der Niederlande, Bruder des Königs, im Namen Sr. Majestät die ordentliche Session der Kammer eröffnet. In der in französischer Sprache gehaltenen Rede heißt es bezüglich des Verhältnisses zu Deutschland: „Se. Majestät wird all das Interesse im Auge behalten, welches für Luxemburg in seinen Beziehungen zu Deutschland liegt. Wachend über die Aufrechterhaltung Ihrer Souverainitäts-Rechte und der luxemburgischen Nationalität auf Grundlage der bestehenden Verträge, beabsichtigt Se. Majestät, unverfehrt das Gut zu bewahren, welches die Rechte Ihrer Geburt und die von Ihr beschworene Verfassung in Ihre Hände gelegt haben.“

Wien, d. 5. October. Die Türken rüsten sich förmlich zum Kriege. Kossuth steht mit 9000 Polen und Ungarn in Biddin.

Nach Berichten aus Komorn vom 4. October erfolgte der Abzug der Honveds am 3. und 4. theils zu Wasser, theils zu Lande mit der größten Ordnung und Ruhe. Die Auszahlung des Soldes mußte natürlich eine Verzögerung von einigen Tagen veranlassen. Es sind gegen 18000 Mann abgezogen. Morgen wird F. J. M. v. Haynau in die Festung einziehen. (L. J.)

Briefe aus Siebenbürgen berichten, daß die dort stationirten Truppen Befehl erhalten hätten, sich marschfertig nach der Türkei zu halten. Dessenungeachtet und trotz des Abbrechens aller diplomatischen Verbindungen glauben wir nicht, daß es den Kabinetten von Oesterreich und Rußland Ernst damit sei, der Drohung die That folgen zu lassen. Wenigstens wird das österreichische Ministerium es früher wohl reiflich überlegen, bevor sie eines Grundes von geringer Erheblichkeit wegen einen Krieg heraufbeschwört, dessen indirekte Folgen die Zukunft Oesterreichs nur gefährden können. Es scheint auch, daß Graf Stürmer zu seinem extremen Schritte mehr durch das Andrängen seiner russischen Kollegen, als durch den Wortlaut seiner Instruktionen sich bestimmen ließ. Dem Beschlusse des Ministerathes in der türkischen Angelegenheit sieht man hier in allen Kreisen mit großer Spannung entgegen, denn auch unsere Handelsinteressen sind durch eine Unterbrechung der freundschaftlichen Beziehungen zu der Türkei der größten Gefährdung ausgesetzt. Bezeichnend für die allgemeine Stimme ist, daß die hiesigen beachtenswerthen Blätter, so verschieden auch sonst ihre Politik ist, einstimmig gegen einen Krieg mit der Türkei sich erklären, nur der „Lloyd“ zieht seine Brauen kampflustig. (D. K.)

Ungarn.

Pesth, d. 2. Oct. Reisende aus Arad, welche kürzlich hier angelangt, stellen entschieden in Abrede, daß Kulich und Kis, wie berichtet wurde, dort erschossen worden seien. Sie erzählen, daß die in der Festung gefangen gehaltenen und in kriegsrechtlicher Untersuchung stehenden zehn ungarischen Generale Jeder für sich ein Zimmer bewohnen und die Begünstigung genießen, sich gegenseitig besuchen und in dem Hofraume des Gebäudes promeniren zu dürfen; es steht ihnen sogar ein Billard und eine Regalbahn zur Verfügung. (Pesth. J.) Die Breslauer Zeitung will dagegen aus Arad vom 2. Oct. wissen, daß in Folge kriegsrechtlichen Urteils die magyarischen Generale Ernst Kis, Damjanich, Nagi Sandor, Kulich, Graf Leiningen zum Tode mittels Strang und noch fünf andere mittels Pulver und Blei zum Tode verurtheilt wurden. Das Urtheil sei bereits vollzogen.

Sernowicz, d. 25. Sept. So eben erfährt man, daß die völlige Trennung des Kronlandes Bukowina von Galizien

in politischer und administrativer Beziehung bereits ausgesprochen sei, und daß die Gränzzölle an der ungarischen Seite aufgehoben werden, woraus man auf eine Gleichstellung Ungarns mit den übrigen Kronländern schließen will.

Frankreich.

Paris, d. 5. October. Lord Normanby hat heute dem Minister des Aeußern die Abschrift dreier Noten mitgetheilt, welche Lord Palmerston an die englischen Gesandten in Wien, Petersburg und Konstantinopel sandte, und in welchen die englische Regierung sich dahin ausspricht, daß sie weder Rußland noch Oesterreich das Recht zuerkennt, kraft der Verträge die Auslieferung der Flüchtlinge zu verlangen; daß Oesterreich sich jedenfalls befriedigen könne, wenn der Padiſcha die Flüchtlinge in Verwahrung behalte oder sie aus seinem Gebiete verweise, um ihre Rückkehr nach Oesterreich zu verhindern; daß Rußland aber durchaus kein Recht habe, irgend eine Maßregel gegen die ungarischen oder polnischen Flüchtlinge zu verlangen, da die letzteren nicht gegen Rußland als ihre Behörde sich empört, sondern gegen russische Truppen als Hülfstruppen Oesterreichs gekämpft hätten. In keinem Falle könne überdies der einen oder anderen Macht dieser Gegenstand zum Vorwande des Krieges dienen, wogegen England von vorn herein protestire und der Pforte seinen bewaffneten Beistand zusichere, falls sie solchen in Anspruch zu nehmen in den Fall käme. — Lord Normanby erhielt zugleich den Auftrag, die französische Regierung zur Absendung gleichlautender Noten an ihre Gesandten in Wien, Petersburg und Konstantinopel einzuladen.

Das Ministerium beabsichtigt die noch in Haft befindlichen Teilnehmer am Juni aufstande nach Algerien zu deportiren, um dort besondere Ackerbaucolonien zu gründen. Die Deportirten werden zur Arbeit angehalten, stehen unter dem Militairgericht, und ihre politischen Rechte sind suspendirt. Zehn Jahre nach der Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes hört die Deportation auf. Drei Jahre nach der Ausschiffung der Deportirten können Diejenigen, welche sich gut ausführen, eine Wohnung und eine Bodenparcalle als provisorisches Eigenthum zugewiesen erhalten.

Die ostindische Post hat Briefe aus Malta mitgebracht, welche Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 19. enthalten, wonach eine friedliche Lösung der türkisch-russischen Angelegenheit nicht durchaus unwahrscheinlich ist. Es scheint, daß der russische Gesandte die Härte seines Benehmens bereut und sich jetzt so gut als möglich aus dem Dilemma zu ziehen sucht, in das er sich selbst festgerannt hat. Indessen war der Fürst Radziwill an Bord eines russischen Dampfers nach Odessa abgegangen. Der Sultan hatte die beabsichtigte Reise nach den Inseln des Archipels wieder abbestellt, und es war die Rede davon, die Festungswerke des Bosphorus in Vertheidigungszustand zu setzen. Der Finanzminister hatte dem Kriegsmiſter bereits 40,000,000 Piaster zur Verfügung gestellt, und der Sultan eben so viel aus seiner Privatschatulle angeboten. Ueberall wurden Subscriptionen eröffnet. — Einerseits steht es also fest, daß der Sultan die ungarischen Flüchtlinge nicht ausliefern wird. Andererseits kennt man jetzt auch im Wesentlichen die Absichten der englischen und der französischen Regierung. Nach dem am 2. October zu London abgehaltenen Ministeriathe wurden Depeschen nach Konstantinopel abgefertigt, welche die vollste Billigung der den russisch-oesterreichischen Forderungen entgegengesetzten Weigerung und des dabei von dem englischen Gesandten beobachteten Benehmens enthalten. Hr. v. Tocqueville hat ebenfalls auf die von dem englischen Gesandten Lord Normanby hierüber gemachte Mittheilung geantwortet, daß das Pariser Cabinet dem Londoner in dieser An-

gelegenheit ganz folgen werde. Trotz der in England und Frankreich durch diese Angelegenheit verursachten Aufregung glaubt man jedoch nicht an den Ausbruch eines Krieges und hält es vielmehr für wahrscheinlich, daß einige diplomatische Noten, wie sie bereits von London und Paris nach Petersburg abgegangen sind, Alles beilegen werden.

Nach Berichten aus Malta ist die dort stationirte englische Flotte, in Folge der Nachrichten aus Konstantinopel, nach den Dardanellen gesegelt. — Der Mörder des Ministers Rossi in Rom lebt unter dem Namen Kometto in Augusta, einer kleinen Stadt im nordamerikanischen Staate Georgien.

Strasburg, d. 29. Sept. Seit einigen Tagen wimmelt es wieder von deutschen Flüchtlingen in unserer Stadt. Sie kommen alle aus der Schweiz und begeben sich nach Havre, um von dort nach Amerika zu wandern. Gestern kam auch Brentano hier an und stieg im Hauptquartier der Demokraten, im „Rebstock“, ab. Er hat von der Behörde die Erlaubniß erhalten, mehrere Tage hier zu bleiben, um seine Familie aus Mannheim, mit der er die Fahrt nach der neuen Welt antritt, abzuwarten. Die Flüchtlinge, welche hier durchkommen, sind meistens bemittelt. Sie haben alle Hoffnung für eine politische Umgestaltung Deutschlands aufgegeben und suchen nun ein neues Vaterland in Amerika. Von ihren in der Schweiz zurückgebliebenen Unglücksgefährten machen sie eine traurige Schilderung. Der größere Theil derselben lebt in der bittersten Armut, und aus Verzweiflung lassen sie sich für neapolitanische Dienste anwerben. Eine eigentliche Sympathie für die Deutschen herrscht in der Schweiz nur dann, wenn man im Stande sei, viel Geld zu verzehren. Auch sehr viele Polen kommen seit mehreren Tagen durch das Elsaß. Von diesen zieht ein Theil nach benachbarten Departements, da sie sich an der Grenze nicht aufhalten dürfen, und ein anderer Theil geht ebenfalls nach Amerika.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Octbr. Heute wurde über die türkische Angelegenheit ein Cabinetsrath gehalten. Das britische Ministerium hat der französischen Regierung eine Note zugehen lassen, des Inhalts, daß die Interessen von ganz Europa bei der türkischen Frage sich im Spiele befänden, und daß England entschlossen sei, die Pforte selbst durch Waffengewalt gegen die Anordnungen Rußlands und Oesterreichs zu schützen. Demgemäß solle eine englische Flotte nach dem schwarzen Meere geschickt werden, und man versehe es sich von der französischen Regierung, daß sie dieselben Maßregeln nehmen werde.

Lord Palmerston hat einen neuen Versuch gemacht, sich in den Zwist zwischen dem König von Neapel und den Siciliern einzumischen. Die Zeitungen theilen eine Note des englischen Gesandten in Neapel, W. Temple, mit, in der dieser Staatsmann, gestützt auf die englische Garantie der Verfassung vom 1812 und auf die von England während des Aufstandes betriebene Vermittlerrolle, die Erfüllung der den Siciliern vor ihrer Unterwerfung gemachten Verheißungen verlangt. Der neapolitanische Minister weist in seiner Antwort das Verlangen als ungerechtfertigt zurück, da die gemachten Verheißungen an die Bedingung sofortiger Unterwerfung geknüpft gewesen und diese nicht erfolgt sei. Eben so wenig erkennt er England das Recht zu, sich in die innere Verwaltung Siciliens einzumischen.

London, d. 5. Oct. Endlich sind Nachrichten von dem seit 4 Jahren vermißten Nordpolfahrer Sir John Franklin und dem ihn ausfindenden Sir J. Ross eingetroffen. Die Admiralität hat folgende von gestern datirte Notiz an die Abendblätter geschickt: Nach einer Mittheilung, welche heute den Vorgesetzten der Admiralität durch den Redacteur der Huller Mercantile and

Shipping Gazette zugekommen, ist Hoffnung vorhanden, daß die von Captain Parker von der True Love nach Hull gebrachte Nachricht, wonach die Schiffe Captain Franklin's von den Eingeborenen am letzten März in der Prinzregentenstraße vom Eise eingeschlossen gesehen worden sind, nicht ohne Begründung sei. Aus derselben Quelle erfährt man, daß sich die Schiffe des Sir John Ross südlich von der Prinzregentenstraße befinden, und daß die Schiffe der beiden Expeditionen unverletzt und in Sicherheit sind. Diese Hoffnung wird etwas bestärkt durch eine seitdem erhaltene telegraphische Depesche des Mayor von Hull an die Admiralität. Die Times ist etwas ausführlicher. Sie berichtet: Im vergangenen Juli kamen die Eingeborenen am Bord des in Ponts Bucht liegenden Schiffs Chiestain, Captain Kerr, und zeichneten ohne aufgefordert zu sein in rohen Umrissen vier Schiffe hin, die ihren Berichten nach in der Prinzregentenstraße eingetroffen sind; zwei auf der Ostseite seit vier Jahren und zwei auf der Westseite seit einem Jahre. Die Eingeborenen erzählten, daß sie am letzten März am Bord aller dieser Schiffe gewesen, und daß sie in Sicherheit und die Mannschaft sich gesund befinden. Am 22. Jul. machte Captain Parker mit der True Love einen Versuch, Sir J. Franklin zu erreichen. Er kam bis zu Crokers Bucht am Lancasterfund, wurde aber hier von einem undurchdringlichen Eisfeld aufgehalten.

Amerika.

Port au Prince, d. 27. August. Wir leben jetzt unter einem Kaiser, unter einem schwarzen Napoleon, welcher nach glücklicher Beseitigung eifersüchtiger Generale durch Pulver und Blei den Präsidentenstuhl in einen Thron zu verwandeln wußte. Die Armee und die „Stimme der Nation“ spielen bei dieser Umwälzung ihre Rolle; die gesetzgebende Körperschaft hat willfährig die Usurpation sanctionirt. Unter dem Ausrufe: „Freiheit und Gleichheit“ und unter der Ueberschrift „Republik Haiti“ erschien gestern das Decret beider Kammern, welches in Erwägung des Wunsches der Mehrheit der Bürger und der Offiziere dem General Soulouque als Lohn für seine ausgezeichneten Dienste den Kaisertitel überträgt und Verfassungsänderungen, wie diese neue Würde sie nothwendig macht, in Aussicht stellt.

Bermischtes.

— Nach einer durch den Präsidenten dem Congresse zu Washington zugegangenen Schätzung stellt sich der Flächeninhalt der Vereinigten Staaten in folgender Weise heraus: Das Oregongebiet enthält 341,463 englische Quadratmeilen = 218,536,000 Acre (gleich 1 1/2 Morgen) Landes; die weiße Einwohnerzahl betrug im Jahre 1847 nur 20,000. Neu-Mexico enthält nördlich vom 36° 30' an Quadratmeilen 33,898, südlich von jener Linie 43,489 = 49,527,000 Acre; seine Bevölkerung beträgt nur 70,000 Seelen. Californien 287,797 Quadratmeilen nördlich und 160,894 südlich von jener Linie, zusammen = 287,162,240 Acre. Die Gesamtbewohnerzahl etwa 100,000 Seelen. Das Nordwestgebiet des Mississippi enthält 745,584 Quadratmeilen oder 477,173,860 Acre. Zusammen enthalten diese Gebiete 1,861,976 Quadratmeilen oder mehr als 1,191,000,000 Acre. Die schon organisirten 30 Staaten der Union haben einen Flächeninhalt von 1,449,124 Quadratmeilen. Tot lgebiet demnach: 3,311,100 englische Quadratmeilen, jede zu 640 Acre gerechnet, das von einem Weltmeere zum andern reicht.

Stadt-Theater in Hall.

Nachdem unsere Bühne uns seit einiger Zeit ausschließlich Opern vorgeführt hatte, bildete am letzten Mittwoch das Vaudeville „Ein Stündchen in der Schule“ gleichsam den Uebergang zu den eigentlichen drama-

tischen Vorstellungen, die sich in nächster Zeit, wie wir hören, in größerer Auswahl auf unserm Repertoire finden werden.

Freitag den 5ten October sahen wir bei ziemlich besetztem Hause „die Karlschüler“ von H. Laube. Das Stück, welches unserer Meinung nach die günstige Aufnahme, die es überall gefunden hat, wesentlich der vorgeführten Persönlichkeit unsres talentvollsten Dichters zu danken haben möchte, ist seinem Inhalte und seiner Idee nach bekannt; wir enthalten uns daher einer speciellen Charakteristik desselben. Die Darstellung können wir im Allgemeinen nur loben, zumal der Effect des Stücks wenig durch Scenerieen gehoben wird, vielmehr lediglich auf der Darstellung selbst beruht.

Die Rolle des „Friedrich Schiller“ wurde von Herrn Hagemann zu unsrer vollständigen Zufriedenheit ausgeführt; Auffassung des Stücks, Vortrag, Situation, wie auch äußere Nachbildung des Originals ließen im Ganzen nichts zu wünschen übrig; nur scheint es, als ob gewisse, wir möchten sagen, krampfhaft zudungen der Mundwinkel, welche in diesem Stücke allerdings ganz am Orte sein möchten, dem Künstler überhaupt eigenthümlich und in diesem Falle sehr schädlich wären. Da übrigens, wie verlautet, Hr. Hagemann bereits engagirt ist, so hoffen wir mit Recht, daß er uns im Laufe dieser Saison noch manchen angenehmen Abend bereiten werde. Hr. Director Bredow (Karl v. Württemberg) war sehr brav; indessen wünschen wir dieser stattlichen Erscheinung auf der Bühne noch ein volleres Organ. Die Darstellung der Frau Guldberg (Gräfin von Hohenheim) hat wohl befriedigt; nur wäre es zu bedauern, wenn der Gang derselben, der uns einer Standesdame wenig angemessen scheint, der Fr. G. ein natürliches Hinderniß sein sollte, etwas Vollkommeneres zu leisten. Fr. Bachmann (Generalin Kieger) genügte ihrer Aufgabe. Hr. Hysien (General Kieger) spielte ganz brav; überhaupt geben wir gern unsere Zustimmung zu dem, was neulich über diesen Künstler bei ähnlicher Gelegenheit gesagt wurde. Hr. Kretschmar (Seergeant Bleistift) hat uns wohl gefallen. Hr. Döbelin (Christoph Bleistift) ist als guter Komiker bekannt; auch würden wir gern seine Darstellung in den „Karlschülern“ lobend hervorheben, wenn wir nicht das Dazwischen nach Effect in einem Stücke tabeln müßten, in welchem eine zu crasse Auftragung des Komischen die Illusion stören muß, und nur auf Kosten des Totalindrucks geschehen kann. Fr. Brand (Laura) würde uns jedenfalls auf einem andern Gebiete mit bessern Leistungen erfreuen. Hr. Reimelt (v. Silberfals) hat eben so, wie Hr. Braun (Anton Koch) unsern Anforderungen nicht ganz entsprochen.

Uebrigens müssen wir hier darauf hindeuten, daß es ganz in der Hand des Publicums liegt, dergleichen kleinere Mängel durch regere Theilnahme am Theater zu heben; da es unter den bisherigen Verhältnissen der Direction ohne noch größere Opfer nicht möglich war, jedes einzelne Fach bis ins Speciellste mit besondern Kräften zu besetzen, vielmehr sonst ganz tüchtige Mitglieder in vollen wirken mußten, welche weder ihrer Neigung, noch ihrem Talente entsprechen.

Sonntag den 7ten October „Doctor Faust's Zauberkäppchen.“ Das Stück, für das lachlustige Publikum geschrieben, wird diesen Zweck bei selbst mittelmäßiger Aufführung stets erfüllen. Inzwischen freut es uns, die Darstellung eine wohlgelungene nennen zu können. Die Einlagen, welche nicht sojenartig, sehr pikant und etwas frivol waren, erregten viel Sensation, so daß wir das Stück, namentlich an Sonntagen, wahrscheinlich noch oft bei vollem Hause werden aufführen sehen. Die Hauptrollen wurden gut durchgeführt, namentlich ist es uns angenehm, den Hrn. Döbelin (Andreas Pimpernuß) für den kleinen Tadel entschädigen zu können, den wir in der letzten Vorstellung über ihn aussprechen mußten. Hier, wo die Komik am Platze, hat er sein Talent auf das Beste zu benutzen gewußt. Das Publikum erkannte seine Leistungen mit Recht vielfach an. Daß Fr. Brand (Waltrud) dem Hervorrufen des Publikums nicht entging, scheint uns mehr ein Beweis der Galanterie als der Gerechtigkeit der Zuschauer zu sein. Dagegen müssen wir rühmlich die Darstellung des Hrn. Haase (Suffelmann) hervorheben, dem es wohl gelingt, ohne Uebertreibung eine natürliche komische Rolle consequent durchzuführen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	106 1/2	—	Pomm. Pfundbr.	3 1/2	—	95
St. Schuldsch.	3 1/2	—	83 1/4	R. = u. Am. do.	3 1/2	—	95 1/4
Sech. Pr. = Sch.	—	101 1/4	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur = u. Reum.	—	—	—	do. Lit. R. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	85 3/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadt-Obl.	5	103 3/4	—	Pr. Pf. = u. = Sch.	—	95 3/4	97 3/4
do. o.	3 1/2	—	87 1/4				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	90	—	Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2
Großh. Pol. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 1/2	89 1/2	89	5 f	—	12 3/4	12 3/4
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	95 1/4	94 3/4	Disconto	—	—	—

Eisenbahn = Actien.

Stamm = Actien.	Bf.	Stamm = Actien.	Bf.
Brl. Anh. Lit.		Berl. Hambg.	4 1/2 97 1/2 G.
A. B.	4 91 1/2 B.	do. II. Serie	4 1/2 94 2/3 B. u. G.
do. Hamb.	4 76 1/2 à 5/8 B.	do. Potsd. = M.	4 91 G.
do. St. = Star.	4 101 B. 106 3/4 G.	do. do.	5 100 B.
do. Potsd. = M.	4 60 1/2 à 1/2 G.	do. do. Litt. D.	5 95 1/4 B. u. G.
Magd. = Hbf.	4 —	do. Stettiner	5 104 1/2 G.
do. Leipziger	4 —	Magd. = Leipz.	4 —
Halle = Thür.	4 65 1/4 B.	Halle = Thür.	4 1/2 96 G.
Cöln = Mind.	3 1/2 93 1/4 à 1/2 B.	Cöln = Mind.	4 1/2 99 1/2 G. 3/4 B.
do. Nachen	4 49 1/2 B.	do. do.	5 102 1/2 B.
Bonn = Cöln	5 —	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
Düsseldorf = Gf.	4 68 B.	d. 1. Priorität	4 —
Steele. Bohm.	4 36 B.	do. St. = Pr.	4 80 B.
Rh. = Märk.	3 1/2 83 1/2 B.	Düsseldorf = Gf.	4 —
do. Zwiggbn.	4 —	Rh. = Märk.	4 93 1/2 B.
Ob. Schl. L. A.	3 1/2 116 1/4 B.	do. do.	5 100 1/2 B. 1/4 G.
do. Lit. B.	3 1/2 103 3/4 B.	do. III. Serie	5 100 1/2 B. 3/4 B.
Cosel = Dverb.	4 —	do. Zwiggbn.	1 1/2 80 G.
Bresl. Freib.	4 —	do. do.	5 89 G.
Krat. = Dbschl.	4 62 1/4 à 61 3/4 B.	Oberschl.	4 —
Berg. = Märk.	4 51 B.	Krat. = Dbschl.	4 82 1/2 G.
Starg. = Pos.	3 1/2 84 1/4 à 84 B.	Cosel = Dverb.	5 —
Brieg. Meisse	4 —	Steele. Bohm.	5 —
Magd. = Wittb.	4 63 1/4 B. u. G.	do. II. Serie	5 —
Quitt. = B.		Bresl. = Freib.	4 —
Nach. = Raffr.	4 —	Berg. = Märk.	5 99 1/2 B.
Ansl. Ob.		Ausländische Stamm = Actien.	
Fr. = W. = Didd.	4 49 1/4 à 48 3/4 B.	Rudw. = Verb.	4 —
do. Priorit.	5 98 1/4 G.	24 Fl.	4 —
Prioritäts = Actien.		Ritel. = R. Sp.	5 99 B.
Berl. = Anhalt	4 94 G.	Umsf. = R. Fl.	4 —
		Adlb. = Thrt.	4 25 G.

Leipzig, den 8. October.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königl. sächsische Staats = Papiere à 3 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere . . .	—	85 1/2	Sp. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	—	104
à 4 % do. do. v. 500 f. do. do. v. 500 u. 200 à 5 % . . .	98 1/4	—	Chemn. = R. = Eisenb. = Anl. à 10 f. 4 %	—	—
do. do. kleinere	—	105 3/4	R. pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 % im pr. St. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Pandrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere . . .	—	93 1/2	R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f. F.	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. C. = G. bis Mich 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f. . .	87 1/4	—	Pr. = Frsd'or à 5 f. idem . auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Cassensch. à 3 % im 20 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere . . .	—	83	And. ausl. Fouisd'or à 5 f. nach geringere rem Ausmünzfuß auf 100	12 1/2	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 f. F. . . v. 1000 u. 500 f. kleinere . . .	—	94 1/2	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 . . .	—	91	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
à 4 % von 500 von 100 u. 25 . . .	—	99 1/4	Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 % . . .	—	85	Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100	—	140 1/2
Sächs. do. do. à 3 1/4 % . . .	—	95	Sp. = Dresd. Eisenbahn = Act. à 100 f. pr. 100	—	104 1/2
do. do. à 4 % . . .	—	99 1/2	Sächs. = Schles. do. pr. 100	90 1/2	—
			Röbau = Zitt. do. pr. 100	—	20
			Magdeb. = Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	—	199
			Chemn. = Rief. = U. à 100 f. J. Zinslos	—	30 1/2

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)
Berlin, den 8. October.

Weizen nach Qualität 50—58 f.
 Roggen loco und schwimmend 25—27 f.
 = pr. October 25 f. Br., 24 1/2 u. 25 B.
 = October/November 25 f. B. u. Br.
 = November/December 25 f. Br.
 = pr. Frühjahr 26 1/2 u. 26 3/4 f. B., 26 1/4 Br., 26 1/2 G.
 Gerste, große loco 24—26 f.
 = kleine 17—22 f.
 Hafer loco nach Qualität 16 1/2—17 f.
 = pr. October 4 pfd. 15 f. Br., 14 1/2 G.
 = 50 pfd. 16 f. Br., 15 1/2 G.
 = pr. Frühjahr 48 pfd. 16 1/2 f. Br., 15 à 15 1/2 G.
 = 50 pfd. 17 f. Br., 16 1/2 G.
 Mühl loco 14 f. Br., bis 14 1/2 B.
 = pr. October 14 1/2 à 14 5/8 f. B.
 = October/November 14 5/8 f. Br., 14 1/2 u. 14 3/4 B.
 = November/December 14 1/2 f. Br., 14 7/8 u. 14 1/4 B.
 = December/Januar 14 1/4 f. Br., 13 1/2 G.
 = Januar/Februar 14 1/6 f. Br., 14 1/8 G.
 = Februar/März 14 f. Br., 13 1/2 G.
 = März/April 14 f. Br., 13 1/2 G.
 = April/Mai 13 5/8 f. Br., 13 1/2 à 13 3/4 B.
 Weizen loco 12 1/2 f.
 = Lieferung pr. October—December 12 f. Br., 11 3/4 G.
 Mohöl 15 f.
 Hanföl 13 1/2 f.
 Palmöl 12 1/2 f.
 Süßsee = Thran 12 f.
 Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 f. verk.
 = mit Faß pr. October 14 f. Br., 13 3/4 G.
 = October/November/December 13 3/4 f. Br., 13 1/2 G.
 = pr. Frühjahr 13 1/2 à 13 1/8 f. Br., 15 G.
 = Brennzeit 13 1/4 f. Br., 14 1/2 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 8. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
 am 9. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 8. October 36 Zoll unter u.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. October.
Im Kronprinzen: Hr. Parik. Walpole a. London. Hr. Referendar v. Bülow a. Naumburg. Mad. Christians m. Sohn a. Jever. Mad. Possardt m. Tochter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Jansen u. Kürschner a. Leipzig, Meyer a. Wittenberg, Lucanus a. Wiedede.
Stadt Zürich: Hr. Parik. de Villeneuve a. Turin. Hr. Offizier de Cahaye a. Paris. Hr. Fabrik. Herrmann a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Liebmann a. Leipzig, Meyer a. Dresden, Jacobi a. Berlin, Hornung m. Sohn a. Frankenhäusen, Peppe a. Magdeburg, Seeliger a. Königsberg.
Soldaten Müng: Hr. Lehrer Morgenroth a. Saalfeld. Hr. Cand. min. Ahrendis a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Dreitner a. Frankfurt, Ehring a. Dornburg, Neuendorf a. Rathenow. Frau Mühlen = Insp. Wille a. Altenburg. Mad. Klatt a. Naumburg.
Englischer Hof: Hr. Gutsbes. Kemide a. Mecklenburg. Hr. Oberst Kinkel a. Sietlin. Die Hrn. Kauf. Viehahn a. Hamburg, Steinberg a. Lübeck, Pfeilhauer a. Hannover.
Soldaten Löwen: Frau Land = u. Stadtger. = Käthin Roe a. Holstein. Die Hrn. Kauf. Leyer a. Hamburg, Semmler a. Braunschweig, Kranz a. Bunzlau. Hr. Lehrer Kagschmer a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Amm. Schmidt a. Eisenlen. Hr. Apotheker Lieblich m. Sohn a. Langensalza. Hr. Stud. Steiger a. Heidelberg. Hr. Kaufm. Kohl a. Magdeburg. Hr. Defon. Stuger a. Augsburg.
Schwarzen Bar: Hr. Mühlenbes. Herwing a. Sanderleben. Hr. Steiger Franke a. Eisenlen. Hr. Geschäftsm. Völk a. Wollm.
Soldaten Müng: Hr. Prem. = Lieut. v. Echenholz a. Baden. Hr. Fabrik. Bachsmuth a. Neubrandenburg. Hr. Mühlenbes. Seidel a. Naumburg. Hr. Schausp. Nolte a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Otto a. Reifensfeld, Hebestreit a. Hohenmölsen. Mad. Sandberger a. Magdeburg.
Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Küstner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pastor a. Nachen, Kuschner a. Schmalkalden, Schwertfeger a. Sötau, Kagenstein a. Kassel. Hr. Stud. Zahny a. Dresden.

Literarische Anzeigen.

In dem unterzeichneten Verlage ist so eben erschienen:

Aufrecht, S. Th. und A. Kirchhoff, Die Umbrischen Sprachdenkmäler. Ein Versuch zur Deutung derselben. Hoch 4. Erstes Heft: Lautlehre. Mit 9 lithographirten Tafeln.

Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Zweites Heft: Formenlehre. Mit 1 lithographirten Tafel. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Zusammen bilden diese beiden Hefte den 1sten Band des Werkes und kosten 4 Rthlr.

Dieser erste Band der „Umbrischen Sprachdenkmäler“ bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes. Die Verfasser haben sich darin bemüht, das Verständniß der Ignoinischen Tafeln, welche uns ein ziemlich lebendiges Bild von dem religiösen Leben einer grossen Völkerschaft Altitaliens verschaffen, durch eine möglichst vollständige Entwicklung der Grammatik zu fördern. Nur durch eine sorgfältige Beobachtung und Erforschung der innerhalb der Denkmäler erkennbaren lautlichen Gesetze und Sprachformen, sowie durch den gelieferten Nachweis, dass das Umbrische im engsten Zusammenhange mit dem Lateinischen und somit inschwesterlichem Verhältnisse zu den Hauptgliedern der indoeuropäischen Sprachfamilie steht, konnte es gelingen, der Deutung der wichtigen Sprachüberbleibsel eine sichere Grundlage zu geben. Die geführte Untersuchung hat namentlich zu dem Ergebniss geführt, dass das Umbrische mehr als jeder andre italische Dialect sich in seinen Eigenthümlichkeiten dem Altlateinischen anschliesse und für dessen Aufhellung von Wichtigkeit sey. Jeder, der sich mit der lateinischen Sprache wissenschaftlich beschäftigt, wird der Berücksichtigung des verwandten Idioms nicht enttrathen können.

Das erste Heft ist durch alle gute Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten.

Berlin im August 1849.

Ferd. Dümmler's Buchhandlung.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Buch, Leopold von, Ueber Ceratiten. (Abdruck aus den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus dem Jahre 1848.) Mit VII Kupfertafeln. gr. 4. Preis: 1 Rthlr. 20 Sgr.

Müller, Joh., Ueber die Gattung Comatula und ihre Arten, und

Bemerkungen über die Fussknochen des fossilen Gürtelthiers Glyptodon clavipes. Mit II Kupfertafeln. gr. 4. (Beide Abhandlungen abgedruckt aus dem Jahrgange 1847 der Akad. Schriften.) Für beide zusammen Preis: 1 Rthlr.

Demnächst erscheint von demselben:

Ueber die Larven und die Metamorphose der Echinodermen. Mit V Kupfertafeln. gr. 4. (Abgedruckt aus d. Jahrgang 1848 d. Akad. Schriften.)

Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Im vorigen Jahre erschien:

Müller, Joh., Ueber die Larven und die Metamorphose der Ophiuren und Seeigel. Mit VII Kupfertafeln. gr. 4. (Aus dem Jahrgang 1846 der Akad. Schriften.)

Preis: 2 Rthlr. 10 Sgr.

Berlin, August 1849.

Ferd. Dümmler's Buchhandlung.

Im Verlag von Joh. Leonh. Schrag in Nürnberg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Dr. G. S. Ohm,

Beiträge zur Molecular-Physik. Erster Band.

Grundriß der analytischen Geometrie im Raume am schiefwinklichen Coordinaten-Systeme.

75 Druckbogen in 4°, mit 1 Kupfertafel. 1849. 4 Thlr. oder 6 fl. 24 kr.

Bekanntmachungen.

Bei

Franz Laage,

Firma: **Ferd. Schrader & Co.** am kl. Berlin Nr. 416,

alleinigem Depositair der **Goldbergerschen** Erzeugnisse für Halle u. Umgegend sind nunmehr auch, ächt u. zu den festgestellten Fabrikpreisen, zu haben:



à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualität 1 Rthlr. pr. Cour, zweiter Qualität 20 Sgr. pr. Cour.

Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gravirt folgenden Fabriksstempel: „I.T.G.“ und ist in ein nem Kästchen wohlverpackt, das auf der Vorderseite meinen Namen und auf der Rückseite die beiden oben stehenden Wappen und mein Facsimile in Golddruck trägt.

Wolffmeyer

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in grösster Vollkommenheit von J. T. Goldberger construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vielem Nutzen gegen Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen sowie zur Stärkung und Kräftigung der Finger- und Hand-Muskeln und Nerven getragen und verursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser Goldbergerschen Ringe sowie den Umstand genau beachten, daß sich in jeder Stadt nur ein Depot derselben befindet.

Zur prompten Effectuirung auswärtiger Bestellungen bedarf es nur der Miteinsendung des betr. Fingermaasses.

Denjenigen auswärtigen Verkäufern, welche in früheren Jahren den sogenannten Weihnachtsmarkt hieselbst besucht haben, machen wir bemerklch, daß nach der bestätigten Marktordnung die auswärtigen Verkäufer von diesem erweiterten Wochenmarkt ausgeschlossen sind.

Halle, den 5. October 1849.

Der Magistrat.

Zum Verkaufe des hier auf dem Neumarkte an der Promenade belegenen sub Nr. 1352 Halle eingetragenen, zum Nachlasse des Johann Gottlob Mentz gehörigen Hauses, welches sonst dem Handelsmann Joseph Reuter gehörte, habe ich Licitations-Termin auf den 27. künftigen Monats Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 29. September 1849.

Der Rechts-Anwalt Ebmeier.

Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen vom Königlich 12ten Husaren-Regiment 5 überzählige Dienst-Pferde auf hiesigem Klosterhofe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 8. October 1849.

Im Auftrage des Regiments-Kommandos.
v. Klebenz,
Lieutenant und Depot-Kommandant.

Holz-Verkauf.

Sonntag den 14. October v. Nachmittags 2 Uhr soll nahe bei Groitsch eine Quantität Nuhhölzer, bestehend in Rüstern, welche sich durch besondern schönen Wuchs auszeichnen, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Groitsch, den 7. October 1849.

Wittwe Weise.

Die Herren Schullehrer des Saalkreises werden hirt durch freundlichst ersucht, einer sehr nöthigen Berathung halber sich Mittwoch den 17. d. M. Nachmittags um 1 Uhr im Gasthose zum schwarzen Adler (Steinstraße) in Halle einzufinden zu wollen.

Möhllich, den 8. October 1849.

Im Auftrage: Brüger.

Gesuch.

Ein ordentlicher, fleißiger Böttchergesell, welcher im Anfertigen von eichnem Biergefäße erfren ist und auch zugleich das Pichen versteht, findet sogleich dauernde Arbeit bei dem Böttchermstr. W. Grube jun. in Merseburg, in der Altenburg Nr. 798.

Ein brauner Wallach mit Stern, 5 Jahr alt (Brandenburger Gestüt), zum Kutsch- und Reitpferd geeignet, steht zu verkaufen bei G. Peter in Döfel.

Ein anständiger Dekonom findet unter der Adresse „H. S. poste restante Halle“ Gelegenheit einzubeirathen.

Ein Reisender für ein Kurzwaarengeschäft und ein Factor für eine Cigarrenfabrik werden gesucht durch A. Ruckenburg.

Zur Kirmes,

Sonntag den 14. October, ladet ergebenst ein
F. Funke in Hohen.

Zum Gesangvortrag und Ball den 14. d. M. werden Freunde des Gesanges ergebenst eingeladen vom
Sängerverein in Volkmarik.

Ziegelei am Hamster-Thore zu Halle.

Donnerstag den 11. October frisch gebrannter Kalk, Mauer-, Dach-, Chamot- und poröse Steine bei
Stengel.

7 Pf 8 Sg 9 R von der Gemeinde Döfel sind mir durch Herrn Pastor Schubert, und 8 Pf von der Gemeinde Möst sind mir durch Herrn Pastor Roloff für die Wittwen und Waisen der in Halle an der Cholera Verstorbenen richtig ausgezahlt worden. Gottes Segen den lieben Gebern und Sammlern.

Halle, den 8. October 1849.

Fr. Ahlfeld.

Bouillon und Fleisch-Pasteten wieder alle Morgen frisch bei
Gustav Rind.

In der Creus'schen Buchhandlung zu Magdeburg ist so eben erschienen und auf Bestellung durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Behandlung der einfachen Grünmalzhefe für Kartoffel-Spiritus-Brennereien, von G. Hartmann. Preis 15 Sg.

Man wird dem Verfasser für die wichtige Mittheilung des durch Erfahrung bewährten Verfahrens gewiß Dank wissen.

Am vergangenen Sonntag ist ein Strickbeutel, inliegend ein Schlüssel, gefunden worden. Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Inseritionsgebühren Rathhausgasse Nr. 231 bei G. Felsch in Empfang nehmen.

Zwei fleißige Arbeiter, verheirathet, und ein Kutscher finden dauernd Arbeit in der Preßler'schen Brauerei.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 10. d. M. auf vielseitiges Verlangen: **Die Familie Fliedermüller**, Liederspiel in 1 Act von L. Schneider. Vorher: **Der Better**, Lustspiel in 3 Akten von Benedir.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden auf diesem Wege die frohe Nachricht, daß meine Frau Veronica, geb. Röhrborn, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden ist.

Niemberg, den 9. October 1849.

Kneifel, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Söhnchen zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Schwarz, den 8. October 1849.

E. Troitsch, Cantor.

Todes-Anzeige.

Freitag den 5. October früh um 10 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Krankenzustand meine innigst geliebte Gattin Pauline, geb. Peuschel, im noch nicht ganz vollendeten 36. Lebensjahre. Wer die Verewigte gekannt, wird meinen Verlust, welcher mich und meine 6 noch ganz unersetzten Kinder betroffen, sich wohl denken können; trostlos sehe ich in ihrem Grabe, und trostlos sehe ich der Zukunft entgegen; doch der Trost, daß Gott auch den Schwachen mächtig, möge sich auch an mir und meinen armen Kindern bewähren; dieses zur Nachricht allen meinen und der Verstorbenen zahlreichen Freunden und Bekannten, und bitte um stilles Beileid.

Halle, den 7. October 1849.

Karl Burgmann, Fleischermeister.

Todes-Anzeige.

Gestern raubte mir in einigen Stunden der strenge unerbittliche Tod meinen ältesten Sohn August in dem Alter von 13 Jahren 3 Monaten. Diese traurige Nachricht für meine Freunde, welche an meinem harten Schicksal, was mich in diesem Jahre getroffen, Theil nehmen, mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 9. October 1849.

A. Wischauer, Musikus.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Hrn. Kreis-Feldwebel Blach in Schleuditz. 2) An Hrn. Ober-Consistorialrath Dr. Walther in Wiesbaden. 3) An Hrn. Stud. theol. Friedr. Schmidt in Breslau. 4) An Hrn. B. Kundorf, Geschäftsreisender in Würzburg poste restante. 5) An Hrn. Feldwebel Reinhardt in Delitzsch. 6) An Hrn. Bäckermeister Meinecke in Langenbogen. 7) An Hrn. Georg Apel in Lippelsdorf. 8) An Hrn. Schuhmachermstr. Schreckenberg in Delitzsch. 9) An Hrn. Chr. Dressel in Gera. 10) An Hrn. Handelsmann Joh. Faulbier in Breitenbach. 11) An Hrn. Beier im Rosenthal. 12) An Hrn. Rittergutsbes. Hertwig in Großsch. 13) An Hrn. Stadtrichter Abo. Weisker in Zanna. 14) An Hrn. Pastor Kraft in Schorlau bei Merseburg. 15) An Hrn. Otto Sperling, Drechslergeselle in Magdeburg. 16) An Hrn. Wollfortirer Friedr. Kitzler in Berlin. 17) An Hrn. Ludwig Desfor, Hoffschauspieler in Carlstrube. 18) An Hrn. Herrm. Nieritz in Böllberg. 19) An Hrn. Dr. jur. Eckenberg in Güsten. 20) An Hrn. F. Valentin in Prag. 21) An Hrn. Stellmachermeister Wieprecht in Gonnern. 22) An Hrn. Buchhalter Böschowitz in Eilenburg. 23) An Hrn. Schmiedegesellen Aug. Krug in Hamburg. 24) An Hrn. Untereffiz. Löwe, 4. Eskadr. 5. Ul.-Reg. in Osterwieck. 25) An Hrn. Landwehrmann G. Böschke, 4. Comp. 32. Inf.-Reg. in Erfurt. 26) An Hrn. Lohnfuhrmann Gottlieb Giesler in Cöslin. 27) An Hrn. Friedr. Hellmann in Berlin. 28) An Madame Scheibner Bwe in Halle. 29) An Frau Mädchen-Vermietherin M. Kupfer in Merseburg. 30) An Frau Laura Friedheim in Cöthen. 31) An Frau v. Bischof in Magdeburg. 32) An Frau Einnehmer Lehling in Aschersleben.

Halle, am 8. October 1849.

Königl. Ober-Post-Amt.
Böschel.

Pferdeverkauf.

Die von der Stadt Halle, dem Saal- und Bitterfelder Kreise dem 2. Bataillon Königl. 27. Landwehr-Regiments bei dessen Ausmarsch gestellten Pferde sollen nach Zurückkunft des gedachten Truppentheils

Donnerstag den 11. October c.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Viehmarktplatz vor dem oberen Steintor öffentlich meistbietend

gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 6. October 1849.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der im landrätlichen Kreise Wittenberg, zwischen den Dörfern Kemberg, Bergwitz und Reuden belegene, ehemalige Forstdistrict, die Unterförste, von

270 Morgen	150	□ Ruthen	Ackerland,
187	=	159	= Wiesen, u.
125	=	112	= private Hutung,

soll in einzelnen Parzellen und zwar:

a) in Einer Hauptparzelle von	132 Morg.	6	□ Ruthen	Ackerland,
	54	=	118	= Wiesen,
	44	=	174	= private Hutung,
	1	=	97	= Baustelle,
	5	=	42	= Gräben u. Urland,

nebst der, dem bisherigen Pächter der Unterförste, Herrn Oekonom Böske, gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und

b) in 134 kleineren, respective Acker-, Wiesen- und Hutungspartzen von $\frac{1}{2}$ bis 11 Morgen,

öffentlich meistbietend, und zwar in den hierzu für die Hauptparzelle auf den 29. October dieses Jahres, für die kleineren Parzellen aber auf den 30. und 31. October, 1., 2. und 3. November dieses Jahres in der Stadt Kemberg, in dem dortigen Gasthose zum blauen Hecht, anberaumten, jedes Mal um 9 Uhr Morgens beginnenden Terminen verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesen Terminen hierdurch mit nachstehenden Bemerkungen eingeladen:

1) die Veräußerungs-Bedingungen, mit welchen ein spezielles Verzeichniß der an jedem der genannten Tage zur Veräußerung kommenden Parzellen verbunden ist, können vom 17. dieses Monats ab auf dem Rathhause zu Kemberg und in dem Geschäftslokale der Rentamts- und Forstkasse zu Strohwalde bei Gräfenhaynchen eingesehen werden.

2) Die einzelnen Parzellen werden noch vor dem Eintritt der Termine mit Pfählen abgesteckt werden, auf denen sich die Nummern verzeichnet finden, unter denen die Ausbietung erfolgen wird. Ebenso sollen die einzelnen Parzellen noch vorher den Erwerbslustigen durch den Königlichen Feldmesser Melzer auf dem Felde speziell nachgewiesen wer-

den, welcher letztere sich zu diesem Zwecke den 26. und 27. dieses Monats Vormittags 9 Uhr in dem Böskeschen Gehöfte auf der Unterförste einfinden wird.

3) Zum Nachweise der Zahlungsfähigkeit genügt die sofortige Deponirung von einem Zehnthelle der gebotenen Summe in baarem Gelde oder inländischen Staatspapieren nach dem Courswerthe.

Merseburg, d. 5. October 1849.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.
Kinne.

Auction.

Montag, d. 15. d. und folgende Tage, von Mittags 1 Uhr ab, werden auf dem Hofe des hies. Königl. Kreisgerichts eine beträchtliche Partie Gold- und Silberfachen, 3 silb. Taschenuhren, neue fertige Kleidungsstücke aus dem Lübeckeschen Kleidermagazin, eine beträchtliche Quantität wollene und baumwollene Zeuge, Umschlagetücher, Hals- und Taschentücher, Bett- und Tischdecken, Meublesdamast, Barchent, Drell, Damast, Bettzeug, Futterzeuge, Sofen- und Westenzeuge, 1 Violoncello, 1 halbverdeckter Kutschwagen, 1 zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 kleiner Meubleswagen, 8 große Kisten und 2 Fässer mit Streichzündhölzchen, mehrere Bücher, Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, gerichtlich verauctionirt werden.

Mit den Streichzündhölzchen, den Meubles und dem Hausgerath wird der Anfang gemacht, die Auction der Silberfachen, der Waaren, fertigen Kleidungsstücke, Wagen u. beginnt den 18. d. 1 Uhr. Gräwen, Auct.-Comm.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 13. October dieses Jahres Nachmittags 1 Uhr sollen in dem Laue'schen Koffathengute zu Dsmünde zwei Stück Pferde (Wallachen) und mehrere Wispel Getreide gegen sofortige Zahlung gerichtlich versteigert werden.

Halle a/S., den 9. October 1849.

Bekanntmachung.

Eine bedeutende Auswahl Herbst- und Winterhüte, sowie Hauben aller Art sind in den neuesten und geschmackvollen Façons vorräthig in dem Putz- und Modewaaren-Geschäft von

B. Saak verchel. Breyer,
Lippzigerstraße Nr. 301.

Eine gesunde Amme vom Lande wird sogleich verlangt in Halle Alter Markt Nr. 700.

Böllberg.

Mittwoch den 10. d. M. erstes Wurstfest und Gesellschaftstag. Ratsch.

Abertissement.

Mit dem 20. October d. J. eröffne ich einen Unterricht der musikalischen Composition, wozu noch einige junge Leute von 12 bis 15 Jahren, so die gehörige Kenntniß der Noten besitzen, resp. Antheil nehmen können.

Es wird der Lehrgang meiner zunächst auf eigene Erfahrung beruhende, als auch auf die vorzüglichsten Meister sich stütze Methode neben dem Auffinden der Töne, — Akustik — und Zusammenstellen der Akkorde — Harmonie — die Melodiebildung in ihren wesentlichsten Gestalten und Formen, als rhytmisch geordneten Glieder- und Periodenbau, charakteristisch in Erwägung und zur praktischen Anwendung bringen.

Alles Uebrige ertheilt auf Ansuchen nach geneigter Theilnehmer in den Vormittagsstunden F. Tittmann, kl. Sandberg Nr. 277.

In der Schwetschke'schen Cort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Die Vergoldkunst

in ihrer Anwendung auf Holz, Gyps, Stein, Leder, Papier, alle Arten seidener Stoffe, als Taffet, Atlas, Sammet u., Metallguß- und Blechwaaren. Nebst einer gründlichen Anweisung zur Fabrication der Goldbleiben, der Holzbronze u., so wie zur Darstellung der erprobtesten Goldlackfirnisse und zur Fabrication des feinsten Goldpapiers. Von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Geh. Preis: 15 Sgr.

Neues einfachstes und vortheilhaftestes Verfahren der

Vergoldung, Versilberung, Verplatinirung, Verkupferung und Verzinnung ohne Galvanismus und Apparate, durch bloßes Eintauchen des zu vergoldenden u. Gegenstandes in eine Flüssigkeit. Zugleich eine ausführliche Darstellung aller übrigen bis jetzt in Anwendung gekommenen echten und unechten Vergoldungs- und Versilberungsmethoden, so wie eine Anweisung zur Zugutmachung der dabei vorkommenden Abfälle enthaltend. Von Rud. Meyer. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Geh. Preis: 15 Sgr.

Wohlfeilstes Taschenfremdwörterbuch mit mehr als 13,000 Wörtern.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der Schwetschke'schen Cort.-Buchh. (Pfeffer) zu erhalten:

Vollständiges

Taschenfremdwörterbuch für Zeitungsleser

und zur Erläuterung der in der Gerichtssprache vorkommenden Fremdwörter

von **Friedrich Volkmann.**
17 Bogen T.-F. geh. 7 1/2 Sgr.

Wie sehr dieses außerordentlich billige Buch seinem Titel entspricht, davon wird sich Jeder bald überzeugen, welcher es zur Hand nimmt.

Große frische Neunaugen, à St. 1 Sgr 3 h u. 1 Sgr 6 h, empfiehlt Bolke.

Leipziger Mess-Anzeige.

Meinen sehr werthgeschätzten Kunden, so wie einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß, durch Einkäufe in der jüngsten Leipziger Messe, das Lager

nobelster und elegantester Herren-Anzüge

von

B. Salim, Leipziger Straße Nr. 396, im Hause des Hrn. Conditor Lehmann,

mit allen nur möglichen Winterstoffen sehr reichhaltig assortirt ist.

Es befinden sich auf dem Lager fertig: Bournusse und Balletots, doppelt wattirt, Tuch-, Buckskin-, Siberienne-, Castoren-, Duffel-, Calmuck- und Flausch-Röcke, Abd el Kader, Röcke und Mäntel, Spanier Mäntel, Tuch- und Buckskin-Beinkleider in allen Farben, Sammet-, Seiden-, Chachemir- und wollene Westen, Knaben- und Kinder-Anzüge in allen Größen, Schlaf-, Haus- und Comtoir-Röcke in großer Auswahl. Sämmtliche Sachen sind deatirt, bei sauberster Arbeit und niedrigsten Preisen nur zu haben im Magazin von **B. Salim, Leipziger Straße Nr. 396, im Hause des Hrn. Cond. Lehmann.**

Deutsche Betriebs-, Kapitals- und Aussteuer-Anstalt für den Handels- und Handwerkerstand.

Anmeldungen zur Aufnahme von Mitgliedern, behufs Erwerbung von Betriebs- oder Aussteuer-Kapitalien, im Betrage von 100 Rth bis zu 10,000 Rth werden angenommen, so wie auch das Programm der Anstalt, die Aufnahme-Bedingungen enthaltend, unentgeltlich verabreicht bei

Adelbert Poffier in Cönnern, Agent.

Gutta-Percha in vorzüglicher Güte bei Friedrich Schlüter.

Ein junger Mann sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als Commis. Gürtige Offerten bittet man unter der Chiffre M. H. franco in der Expedition des Couriers abzugeben.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, findet sogleich eine Stelle beim Tischlermeister H. Kretschmann in Halle, Bräderstraße.

Eine freundliche Stube nebst Kammer, Küche, Bodenraum und Kellerverschlag ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen Gottesackerstraße Nr. 1573.

Ein Haus nebst Seiten Gebäude, etwas Hofraum, in der lebhaftesten Gegend der Leipziger-Straße, wo jedes Handelsgeschäft sich eignet, und nur 350 Rth Anzahlung nöthig sind, hat zu verkaufen Carl Knaubel, Breitenstraße Nr. 1240.

Ein Chaie-long steht zu verkaufen in dem Tapezier-Geschäft Brauhausgasse Nr. 351.

Ein ordentlicher Bursche kann in die Lehre treten bei dem Schneidermeister Friedrich, Neunhäuser Nr. 201.

